

Der Flughafen hat als wichtiger Standortfaktor eine Grösse, die alle Bedürfnisse mehr als abdeckt. Als bedeutender Arbeitgeber ist er anerkannt.

Die heutige Grösse deckt alle Bedürfnisse der Wirtschaft und der Fluggäste ab.

Ein weiterer Ausbau wird von den Bürgerorganisationen abgelehnt. Der Flughafen hat sich an die Auflagen, die der Lebensqualität der Flughafenregion dienen, zu halten. Eine Aufweichung der Lärmgrenzwerte wird bekämpft.

Unsere Forderungen:

1. Eine faire Fluglärmverteilung wird gefordert – alle vier Himmelsrichtungen profitieren von der Flughafennähe, deshalb sollen auch alle die anfallenden Lasten ausgeglichen tragen.
2. Keinerlei Pistenverlängerungen, da aus Sicherheitsgründen nicht nötig und zudem zu teuer.
3. Die unsinnigen Abflugrouten – sogenannte Ehrenrunden – über Wallisellen–Bassersdorf–Kloten – sind zu vermeiden und somit kürzest möglichen Abflug-Varianten einzuführen.
4. Dübendorf auf keinen Fall zur vierten Piste von Kloten werden.
5. Die Nachtruhe von 23.00–06.00 Uhr ist strikte einzuhalten.

Gehen Sie am 20. Oktober 2019 wählen



Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO), 8307 Effretikon
www.fluglaerm-ost.ch www.fair-in-air.ch info@fluglaerm-ost.ch
PC 87 – 192'974-1 IBAN CH76 0900 0000 8719 2974 1



Wahlempfehlung:

Alle Bürgerorganisationen aus dem Osten, Westen und Norden fordern im Nationalrat vermehrt Kompetenz aus der Flughafenregion.

Je länger je mehr werden die wichtigsten Flughafen-Entscheide nicht mehr im Kanton Zürich, sondern in Bundesbern gefällt.

Durch die Wahl der von den Bürgerorganisationen unterstützten, versierten Kandidaten können wir einen Interessenausgleich in der wichtigen Flughafenpolitik erreichen.



bisher

Hardegger Thomas

63, Rümlang, SP, Nationalrat & Präsident Schutzverband

Der Freizeit- und Ferienverkehr wächst ungebremst weiter, weil der Luftverkehr direkt und indirekt ungerechtfertigt subventioniert wird. Bis die Nachtruhe von 23:00 bis 06:00 Uhr konsequent eingehalten wird, verlange ich weniger Flüge in den Nachtrandstunden, Lärm-bussen und höhere Preise. Wegen des Klimanotstands will ich auch die Luftfahrt in der Pflicht sehen: Kurzstrecken auf die Schiene, längere Nachtruhe, höhere Abgaben.



bisher

Seiler Graf Priska

51, Kloten, SP, National- & Stadträtin, Co-Präsidentin SP Kt. Zürich und bei KLUG (Koalition Luftverkehr Umwelt und Gesundheit)

Wir sind ein Volk von Vielfliegern, das ist eine Tatsache. Dabei liegen über 80% der angefliegenen Destinationen in Europa und könnten problemlos mit dem Zug erreicht werden, aber fliegen ist momentan geradezu obszön billig. Damit sich unser Mobilitätsverhalten zugunsten des Klimas ändert, braucht es nun dringend eine Flugticketabgabe, eine internationale Kerosinbesteuerung und einen Ausbau der Bahnverbindungen in die wichtigsten europäischen Städte.



neu

Günthard-Maier Barbara

47, Winterthur, FDP, Stadträtin und Präsidentin Region Ost

Winterthur und seine Region profitieren von der Nähe zum Flughafen. Dank ihm gibts auch bei uns weltweite Internationalität und Arbeitsplätze. Um die Akzeptanz des Flughafens langfristig zu sichern, müssen wir bei dessen Weiterentwicklung zwingend auch die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Umwelt berücksichtigen. Aktuell: weniger Nachtruhestörung, Reduktion des CO₂-Ausstosses.



neu

Schaffner Barbara

51, Otelfingen, GLP, Kantonsrätin, Dr. sc. nat. ETH, Physikerin & Energiewissenschaftlerin

Eine ausreichende Nachtruhe ist zentral für das Wohlbefinden der Menschen. Die siebenstündige Nachtruhe ist deshalb strikte einzuhalten – ohne den sogenannten, permanenten Verspätungsabbau nach 23 Uhr. Auch aus Klimaschutzgründen darf der Flugverkehr auf keinen Fall mehr wachsen – im Gegenteil. Um dieses Ziel zu erreichen braucht es eine Kostenwahrheit über alle Verkehrsträger, die auch externe Kosten einschliesst.